

Höhere Löhne und mehr Jobs

In der österreichischen Wirtschaft ist die Stimmung unverändert gut: Die Unternehmen rechnen mit Lohnerhöhungen und wollen zusätzliches Personal einstellen.

Wien, Innsbruck – Die heimischen Unternehmen planen für 2012 einen Anstieg der Löhne und Gehälter um 2,8 Prozent ein, geht aus einer gestern veröffentlichten Umfrage des internationalen Personalberaters Aon Hewitt unter 91 Unternehmen hervor. Die Einkommen vor der Weltwirtschaftskrise 2008 würden aber nicht erreicht. Jeweils ein Drittel der befragten Unternehmen will die Mitarbeiterzahl erhöhen bzw. absenken, ein Drittel will frei werdende Stellen nachbesetzen.

Das Top-Management kann demnach 2012 mit 2,9 Prozent Einkommensplus rechnen, Spezialisten und mittleres Management können auf 2,8 bzw. 2,7 Prozent hoffen. Sachbearbeiter und gewerbliche Arbeitnehmer schneiden mit 2,6 Prozent Gehaltszuwachs am schlechtesten ab.

Bei der bevorstehenden Herbstlohnrunde allerdings dürften sich die Gewerkschafter mit den genannten Zahlen nicht zufriedengeben. Diese hatte bereits angekündigt, angesichts der hohen Inflation von zuletzt 3,5 Prozent und guter Konjunktur kräftige Erhöhungen durchsetzen zu wollen. Die Arbeitgeber-Verhandler wollen die Inflation (und damit über 3 Prozent) abgelten und zudem eine Einmal-Konjunkturprämie anbieten.

Unterdessen zeigt auch der Manpower Beschäftigungsausblick (befragt werden 750 Unternehmen) für



Die Aussichten vor allem für gute Arbeitskräfte sind derzeit rosig. Die Einkommen sollten steigen, ebenso das Angebot an Stellen.

Foto: Keystone

das 4. Quartal eine positive Stimmung am Arbeitsmarkt. Bundesweit planen 13 Prozent der Personalchefs, Neuzugänge aufzunehmen. Insgesamt sieben Prozent der Firmen wollen Mitarbeiter abbauen, 77 Prozent möchten den Personalstand nicht verändern, drei Prozent sind unentschlossen.

Der Beschäftigungsausblick bis zum Jahresende fällt für den Großteil aller Bundesländer positiv aus: Spitzenreiter

ist Vorarlberg (+13 Prozent), gefolgt von Kärnten und Tirol (beide +10 Prozent). Auch in Salzburg (+7 Prozent), Oberösterreich und Niederösterreich (+6 Prozent), Wien (+4 Prozent) und Steiermark (+2 Prozent) erwarten die Personalchefs in den kommenden Monaten Zuwachs. Als einziges Bundesland liegt das Burgenland mit minus 2 Prozent im negativen Bereich.

Qualifizierte Fachkräfte sind zunehmend schwieriger

zu finden. Bereits 27 Prozent der österreichischen Unternehmen haben Besetzungsprobleme. Vor allem Facharbeiter und Techniker werden dringend gesucht.

Der größte Bedarf nach neuen Mitarbeitern herrscht im kommenden Quartal österreichweit in den Bereichen Energieversorgung (+20 Prozent), Finanzwesen & Dienstleistungen (+13 Prozent) und Handel (+13 Prozent). Weniger rosig sieht es für den

Sektor Verkehr und Telekommunikation mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von minus 3 Prozent aus, eine Verringerung um 11 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.

Die Arbeitswelt stößt laut Manpower auf ein neues Zeitalter: das „Human Age“. Der Kampf um die besten Kräfte werde noch härter. „Es sind künftig die Talente, die sich ein Unternehmen aussuchen, anstatt umgekehrt.“ (TT, APA)

Ruf nach Strom-Ehe mit Südtirol

Innsbruck – Mehr Zusammenarbeit zwischen den Regionen Tirol, Südtirol und Meran fordert der Südtiroler Wirtschaftsmediator Alexander von Egen. Er spricht sich klar für eine Kooperation der Tiwag und des Südtiroler Energieversorgers SEL aus. „Die Europaregion Tirol muss energieautark werden“, fordert er, „und dann könnte man auch die Strompreise anpassen“, meint er im Gespräch mit der TT. Ebenso denkt er an eine Kooperation der Tirol Werbung mit den Tourismuswerbenden von Südtirol und dem Trentino: „Wir sollten gemeinsam um Gäste aus Japan oder den USA werben.“ Während Unternehmen wie Leitner, Durst oder Loacker grenzüberschreitend tätig seien, hinkten Schulen, Universitäten und Kliniken noch hinterher. Das solle sich nun ändern: „Seit 1. Juli diesen Jahres ist die Europaregion eine eigene Körperschaft“, erklärt der langjährige Politiker der Südtiroler Volkspartei (SVP) auf, damit könne die Region Tirol nun rechtskräftige Beschlüsse über eine intensive Kooperation fassen. (bea)



Alexander von Egen setzt sich für eine starke Euregio Tirol ein. Foto: APA

EU-Kürzung für 17 Großbauern

Wien, Brüssel – Immer mehr Details sickern nun zur geplanten Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) für die Jahre 2014 bis 2020 durch: Die EU-Kommission will eine stufenweise Deckelung der Betriebsprämien und 30 Prozent der Direktzahlungen sollen „ökologisiert“ werden.

Beim aktuellen Vorschlag will die EU-Kommission Betriebsprämien ab 150.000 Euro stufenweise deckeln. Die darüber hinausgehende Förderung soll um 20 Prozent gekürzt werden, jene über 200.000 Euro um 40 Prozent und Direktzahlungen über 250.000 Euro um 70 Prozent.

Mehr als 300.000 Euro Betriebsprämie wird es mit dem Vorschlag nicht mehr geben. Die Betriebe hätten aber die Möglichkeit, Lohn und Arbeitskosten abzuziehen. Österreich käme dabei relativ glimpflich davon. 17 heimische Agrarbetriebe wären laut Landwirtschaftsministerium von einer Kürzung der Direktzahlungen betroffen.

Ob die EU-Kommission eine Deckelung durchsetzen kann, ist aber ungewiss: Bereits zweimal scheiterte die EU in den letzten zehn Jahren mit dieser Forderung. Deutschland ist skeptisch, Großbritannien und Tschechien sind dagegen. (APA)



Microsoft erfindet Windows neu

Das Unternehmen Microsoft setzt mit „Windows 8“ zum Sprung in ein neues Zeitalter an. Tablets, Ultrabooks oder Smartphones haben den traditionellen Personal Computer längst überholt. Mit runderneuerter Software und komplett neuem Design soll die Software nun mit Apple und Google konkurrieren können. Mehr Informationen und ein Video unter: <http://go.tt.com/p2D3Us>.

Foto: Reuters/Gallardo

Bundes-Katalog für Kraftwerke

Wien – Der lang erwartete Wasserkraft-Kriterienkatalog des Bundes für die Errichtung von neuen Kraftwerken soll voraussichtlich noch im Herbst präsentiert werden, aber nicht wie erwartet schon Ende September. Der Katalog werde als Erlass veröffentlicht, sagte Umweltminister Nikolaus Berlakovich. Wie berichtet, hat das Land Tirol heuer bereits einen Kriterienkatalog beschlossen.

Das Ziel sei „ein einheitliches System für die Genehmigung von Wasserkraftanlagen“, sagt der Minister. Es soll die Gewässerökologie, etwa Fischbesatz und Restwassermenge, ebenso bewert

tet werden wie der energie-wirtschaftliche Nutzen. Der Kriterienkatalog sollte für alle neuen Wasserkraftwerke gelten, erklärte Berlakovich. Jeder habe etwas davon, wenn Verfahren nicht endlos dauern und sehr viel Geld kosten würden. Es sei aber „kein Freifahrtschein für die E-Wirtschaft, jeden Gebirgsbach zu verbetonieren, dass ist nicht Sinn der Sache“.

Berlakovich lehnt aber so genannte „No-go-Areas“ für Neubauten von Wasserkraftwerken ab, wie dies von den NGOs gefordert wird. Er wolle lieber eine Einteilung in „sensible und weniger sensible Gebiete“. (TT, APA)

Kurzmeldungen

„Katastrophale Entscheidung“

Klagenfurt – Der ehemalige Finanzminister Ferdinand Lacina hat vor dem Hypo-U-Ausschuss scharfe Kritik am Verkauf der Hypo Alpe-Adria-Bank an die Bayerische Landesbank geübt. Die Veräußerung an die Bayern sei eine „katastrophale Entscheidung“ gewesen. Man habe die Frage der Landeshaftungen damals viel zu wenig Bedeutung beigemessen. (APA)



Ferdinand Lacina: Es hätte mehr Hypo-Angebote gegeben. Foto: APA

Teleshopping-Firma verurteilt

Linz – Eine Teleshopping-Firma muss künftig in TV-Dauerwerbendungen Warenpreise und Entgelte, die in Rechnung gestellt werden, klar kennzeichnen. Produkte wurden teurer verkauft, als in den Werberendungen angekündigt. Dagegen ging die Arbeiterkammer mit einer Unterlassungsklage vor. (APA)

Wien verzichtet auf kleines Glücksspiel

Wien – Mit Jänner 2015 läuft die geltende Regelung des kleinen Glücksspiels in Wien aus. Spielautomaten, die in die Kompetenz des Landes Wien fallen, wird es dann nicht mehr geben. Wien verzichtet auf ein neues Landesgesetz. Geräte, die in die Kompetenz des Bundes fallen, bestehen weiterhin. (APA, orf.at)

Österreich top bei Schrottsammeln

Wien – Österreich ist beim Sammeln von Elektroschrott im europäischen Spitzenfeld. Die EU-Vorgabe betreffend die Sammelquote bis 2016 hat Österreich bereits 2010 erreicht. 1,6 Millionen Gerätebatterien wurden gesammelt. Mit über 2100 Sammelstellen haben wir das europaweit dichteste Netz. (APA)

Börseträume bei Vienna International

Wien – Der Haupteigentümer des größten österreichischen Hotelbetreibers Vienna International (VI), Franz Jurkowitsch, will die VI 2013 an die Börse bringen. Ex-VI-Chef Rudolf Tucek könnte dann seine Anteile abgeben, meint Jurkowitsch. Tucek hält nichts von den Börseplänen: Die VI sei dafür zu klein. (APA)